

# MITTEILUNGEN

DER

GESELLSCHAFT ANNA AMALIA BIBLIOTHEK e.V. WEIMAR

Nr. 3, April  
2006

## *Zur Situation der Bibliothek Anfang 2006*

Vermutlich war es eine defekte Elektroleitung, die am 2. September 2004 das verheerende Feuer in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar ausgelöst hat. Die korrodierte Klemmverbindung einer Aluminium- und einer Kupferleitung hat längere Zeit hinter einer Wandverkleidung im Dachgeschoß geschmort, bevor die Brandmelder Alarm schlugen. Erst im Februar 2005 hat das Bundeskriminalamt in einem Gutachten das Ergebnis seiner Untersuchungen mitgeteilt.

Die Schadensbilanz stellt sich zum Jahresbeginn 2006 im einzelnen folgendermaßen dar.

Die 35 verbrannten Ölgemälde, hauptsächlich Fürstenportraits des 16. bis 18. Jahrhunderts, sind nicht zu ersetzen. Einzig für das Deckengemälde von Johann Heinrich Meyer „Genius des Ruhms“ nach Annibale Carracci ist eine Kopie an derselben Stelle vorgesehen. An weiteren Kunstwerken des Rokokosaals sind Löschwasser- und Bergungsschäden entstanden, die behoben werden können. Als erstes Objekt konnte die Totenmaske Schillers aus Gips restauriert und im Rahmen der Weimarer Schiller-Ausstellung wieder gezeigt werden. Für die Kunstwerke kommt eine Versicherung auf.

Restaurierung der geschädigten Bücher: 62.000 Bände konnten beschädigt geborgen werden. Inzwischen sind 75 % aus der Gefriertrocknung aus dem Zentrum für Bucherhaltung, Leipzig, zurückgekehrt. Sie werden in einem Ausweichmagazin zwischengelagert und derzeit einer genauen Einzelanalyse unterzogen. Die Schäden werden nach verschiedenen Kategorien im OPAC dokumentiert, damit wir ab der 2. Jahreshälfte 2006 in der Lage sind, Musterrestaurierungen vorzubereiten und für einzelne Material-, Technik- und Zustandsgruppen Aufträge auszuschreiben. Im Hinblick auf die Restaurierungsmethoden ist noch Entwicklungsarbeit zu leisten, da es für schwere Brandschäden keine standardisierten Verfahren gibt. Die Kommunikation mit der Fachöffentlichkeit z.B. auf dem Restaurierungskongreß im Juni 2005 in Leipzig ist ein wichtiges Arbeitsfeld. Ein Forschungsprojekt, das

die Fachhochschule Köln durchführt, beschäftigt sich mit der Frage nach dem Schädigungspotential der in das Papier eingedrungenen Stoffe aus Löschmitteln und Rauchgasen, ein anderes beschäftigt sich mit dem Zustand des Papiers nach der Durchfeuchtung und Gefriertrocknung. Diese grundsätzlichen Fragen müssen geklärt sein, bevor mit der Restaurierung begonnen werden kann. Etwa 10.000 Bände wiesen außer dem Wasserschaden keine weiteren Beeinträchtigungen auf und konnten bereits wieder in den Bibliotheksbestand eingeordnet werden. Wiederbeschaffung verlorener Bücher: Drei Viertel des durch Feuer vernichteten Buchbestandes sind vermutlich langfristig wiederzubeschaffen. Der Erwerbungsprozeß wird sich aber über Jahrzehnte hinziehen und von den zur Verfügung stehenden Geldmitteln abhängen. Ca. 3000 Werke des historischen Buchbestands sind 2005 wieder erworben worden, sei es durch gezielte antiquarische Käufe (ca. 1000 Titel) oder Geschenke von Privatpersonen oder Institutionen (ca. 2000 Titel). 800 Titel waren mit den Verlusten bibliographisch identisch. Eine große Hilfe ist die im Netz zugängliche Verlust-Datenbank, aus der jedermann ersehen kann, welche Buchtitel verloren gegangen sind. Diese Datenbank wird auch mit dem Zentralverzeichnis antiquarischer Bücher (ZVAB) abgeglichen, um die auf dem Markt verfügbaren Titel rasch auffinden und ggf. bestellen zu können. Für das Bibliotheksgebäude ist eine Wendung zum Guten in Sicht. Am 24. Oktober 2005 wurde im Beisein der Kulturstaatsministerin Christina Weiss, des Thüringer Kultusministers Jens Goebel, des Allianz-Kulturstiftungsleiters Michael Thoss und Hunderten von Zuschauern aus Weimar und ganz Deutschland das Richtfest gefeiert. Einer der schönsten Bibliothekssäle in Deutschland wird bis 2007/2008 wiederhergestellt sein. Die zweite Galerie des Rokokosaales und der Dachstuhl existieren nicht mehr, aber die Substanz des zum Weltkulturerbe der UNESCO zählenden Gebäudes ist zu stabilisieren und zu restaurieren. Die Mehrkosten durch den Brand für das ohnehin

sanierungsbedürftige Gebäude halten sich in einem finanziellen Rahmen von 3 Mio. €. Erste komplizierte Aufgabe ist die Trocknung des Gebäudes, in das Wasser im Umfang der zweifachen Jahresregenmenge eingedrungen ist. Mit den Rekonstruktionsarbeiten ist im August 2005 begonnen worden. Inzwischen ist das Dach fertiggestellt.

Für die Buchrestaurierung sind an öffentlichen Mitteln und privaten Spenden bisher etwa 13 Mio. € (von insgesamt 20 Mio. nötigen) eingegangen, für die Wiederbeschaffung etwa 4 Mio. € (von insgesamt 47 Mio. nötigen). Die größte Einzelspende in Höhe von 5 Mio. € kam von der Vodafone Stiftung.

Die Sanierung des Gebäudes ist durch Mittel des Bundes und des Freistaats Thüringen sowie der Allianz Kulturstiftung gesichert.

Wir danken der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., einzelnen Mitgliedern und dem Vorstand herzlich für die konstruktive Hilfe und großartige finanzielle Hilfe in einer für die Bibliothek schwierigen Situation. Mit der Einweihung ihres neuen Studienzentrums feierte die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar am 4. Februar 2005 ihre Wiedereröffnung als Forschungsbibliothek. Seit dem Brand war das Haus für

die Benutzung komplett geschlossen gewesen. Nach gut drei Jahren Bauzeit ist das neue Bibliotheksquartier in Sichtbeziehung zum historischen Stammhaus und mit unterirdischer Anbindung – trotz der Brandkatastrophe im September – planmäßig eröffnet worden. Rund 800.000 Bücher sind zwischen August und November aus verschiedenen Außenmagazinen ins neue Zentralmagazin unter dem Platz der Demokratie umgezogen. 100.000 Bände stehen zusätzlich nach Fachgebieten geordnet in den Lesebereichen zur Verfügung. Insgesamt bietet das Studienzentrum auf rund 6300 Quadratmetern Hauptnutzfläche sämtliche Funktionen einer modernen Forschungsbibliothek, in der die Arbeit mit den zum Teil einmaligen und nur in Weimar vorhandenen historischen Quellen im Mittelpunkt steht.

Das Gebäude wird von den Besuchern und Benutzern sehr gut angenommen. Die Zahl der neu eingetragenen aktiven Benutzer hat sich ebenso verdoppelt wie die meisten übrigen Kennziffern des Benutzungsbetriebs.

Dr. Michael Knoche, Bibliotheksdirektor

### *Zu Vereins-Aktivitäten und Inhalten*

Liebe Mitglieder!

Seit der letzten Ausgabe der Mitteilungen ist ein halbes Jahr ins Land gegangen. Am 12. November 2005 konnten wir die Mitgliederversammlung erstmals im Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek abhalten. Etliche unserer Mitglieder aus Weimar, aber auch aus ganz Deutschland, die wieder einmal den Besuch der hochkarätigen Konzerte und Veranstaltungen von MelosLogos mit dem Besuch unserer Jahresversammlung gerne verbanden, waren anwesend. Ich danke allen von nah und fern für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihr Engagement. Und schon gleich der Blick in die Zukunft: In diesem Jahr wird die Mitgliederversammlung am Samstag, den 25. November stattfinden.

Inzwischen hat sich auch das Kuratorium unseres Vereins erneut zusammengefunden, und zwar am 25. März 2006. Es ist, wie ich schon mitzuteilen die Freude hatte, erweitert um drei neue Mitglieder, Dr. Fritz Brickwedde (Osnabrück), Prof. Peter Gülke (Berlin) und Prinz Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach (München).

Auf der Kuratoriumssitzung erfuhren wir durch Dr. Knoche, dass der Wiedereröffnungstermin für das Stammgebäude der Bibliothek, der 24.10. 2007, nach wie vor angestrebt ist, dass die Sanierung jedoch alle

Beteiligten immer wieder neu vor die kompliziertesten technischen und logistischen Aufgaben stellt. Auch die Nachricht war uns wichtig, dass die Fachhochschule Köln im Auftrag der Bibliothek eine Studie zu den Bestandteilen des in der Brandnacht verwandten Löschwassers durchführt, um zu prüfen, ob dieses Wasser, das teilweise aus der Ilm stammte und durch zahlreiche Wände geflossen ist, nicht auf lange Sicht eine vorzeitige Alterung der Bücher bewirken könnte.

Und nun zu unseren Projekten und Veranstaltungen: In diesem Jahr lautet, wie schon bekanntgegeben, das Thema der Vortragsreihe der GAAB „Habe nun, ach, Juristerei...“. Sie versammelt vier Juristen, die sich aber auf verschiedenen Ebenen auch mit Publikationen zur Literatur oder mit Literatur selbst befassen. Die Lesung von Prof. Dr. Michael Stolleis aus seinem Buch über Johann Peter Hebels Kalendergeschichten fand unter großer Resonanz bereits im Januar statt. Wir luden unsere Weimarer Mitglieder erstmalig im Anschluss daran zu einem kleinen Jahresempfang in der Kantine der Bibliothek ein. Hier ergaben sich interessante Gespräche und Begegnungen. Die Lesereihe wird wie folgt fortgesetzt: